



Bilder: Rainer Kühnis

Über 30 Regenbogenforellen hat Rainer Kühnis im Biber-Biotop Speckigraben gezählt. Woran die Fische gestorben sind, ist unklar. Die Trübung lässt auf eine Einleitung schliessen. Gewissheit geben aber die Ergebnisse.

Rund 30 Regenbogenforellen tot

Ein schwarzer Montag für den Fischereiverein Liechtenstein: Im Biber-Biotop unterhalb der Schaaner Industrie hat Präsident Rainer Kühnis mindestens 30 tote Regenbogenforellen gezählt. Die Ursache ist noch unklar, die Ergebnisse der Proben werden Aufschluss geben.

BETTINA STAHL-FRICK

SCHAAN. Spaziergänger haben am Montagmorgen die leblosen, rund 60 Zentimeter grossen Regenbogenforellen im Biotop beim Speckigraben entdeckt. Sie informierten den Werkhofchef der Gemeinde Schaan, Peter Frommelt, welcher weitere Abklärungen in die Wege leitete. Es wurden Gewässerproben entnommen, die nun im Labor ausgewertet werden. Bis dahin ist unklar, woran die Regen-

bogenforellen gestorben sind. Es liegt allerdings die Vermutung nahe, dass Giftstoffe aus einem in der Umgebung liegenden Industriebetrieb in das Biotop gelangt sind. Wie Roland Jehle vom Amt für Umwelt, zuständig für Fischerei und Gewässerökologie, auf Anfrage jedoch sagt, konnten gestern keine Hinweise auf eine Abwasser-Einleitung gefunden werden. Er selbst habe das Gebiet breitflächig abgesucht. Jehle räumt daher auch einen natürli-

chen Tod der Fische ein: «Aufgrund der hohen Temperaturen in den vergangenen Wochen könnten die Fische auch durch Sauerstoffmangel gestorben sein», sagt er. Fest steht: Die Forellen müssen bereits seit mehreren Tagen tot im Wasser treiben. Denn eine Probe von den toten Fischen konnten die Labormitarbeiter nicht mehr nehmen, wie Roland Jehle sagt. Die Fischkörper hätten sich bereits zersetzt. Deshalb konnten gestern auch nur noch Wasser-

proben aus dem Biotop entnommen werden. Hohe Temperaturen hin oder her – für Rainer Kühnis steht fest: «Es müssen fremde Stoffe eingeleitet worden sein.» Dies schliesst der Fachmann aus dem trüben Wasser, vor allem im oberen Teil des Biotops in Richtung Schaaner Industrie. Der Film auf dem Bach sei kaum anders als durch ein Fremdeinwirken zu erklären, weil es in den vergangenen Tagen nicht geregnet hat. Bislang hat Rainer Kühnis mindes-

tens 30 tote Regenbogenforellen gezählt. «Wahrscheinlich sind aber auch andere Fischarten und die vom Aussterben bedrohten Dohlenkrebse betroffen», wie Rainer Kühnis vermutet. Auf dem Vaduzer Gebiet – bachabwärts unterhalb der Rietstrasse – seien ebenfalls viele tote Fische entdeckt worden. «Bei der Einmündung Speckigraben/Scheidgraben (Gamprin/Vaduz) und bei der Einmündung des Scheidgrabens in

den Binnenkanal (Gamprin) konnten wir Gott sei Dank keine toten Fische und Krebse beobachten», so Rainer Kühnis. Vielleicht habe der Biber hier mit seinen Dämmen dazu beigetragen, ein grösseres Fischsterben zu verhindern. Ob die Biberfamilie im Biotop Speckigraba ebenfalls einen Schaden erleidet, kann er nicht beurteilen. «Biber fetten allerdings regelmässig ihr Fell und nehmen so auch die Substanzen aus dem Wasser auf.»

Essanestrasse: Positive Halbzeit-Bilanz

Auf der Baustelle Essanestrasse in Eschen läuft alles nach Plan. Laut den Verantwortlichen sei dies auch der guten Zusammenarbeit mit den Anrainern zu verdanken. Heute soll die letzte Ampelphase aufgehoben werden.

MELANIE FETZ

ESCHEN. Die Hälfte ist bereits geschafft! Seit Ende Juni laufen die Sanierungsarbeiten an der Essanestrasse in Eschen auf Hochtouren. Inzwischen wurden bereits 14 Nachtschichten eingeleitet. Läuft weiter alles nach Plan, sollten die Arbeiten bis Ende November fertig sein. «Momentan sind wir bei allen vier Etappen ein bis drei Tage voraus», informierte Projektleiter Hermann Schmuck vom Amt für Bau und Infrastruktur gestern im Rahmen eines Medienorientierungs-Gesprächs. Das sei auch den Anrainern zu verdanken, mit denen die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Obwohl es sich bei der Essanestrasse um eine der meistbefahrenen Strassen des Landes handelt, sei der Verkehr bisher ohne gröbere Behinderungen geflossen, berichteten die Verantwortlichen weiter. Ab heute soll die letzte Ampelphase aufgehoben und die Baustelle damit wieder zweispurig befahrbar sein.

«Die Regierung hat für diesen stark befahrenen Strassenabschnitt mit Nachdruck eine rasche Bauabwicklung gefordert», führte Regierungsrätin und Bau-



Bild: Tatjana Schnalzer

Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer begutachtete gemeinsam mit Markus Verling (Leiter Amt für Bau und Infrastruktur) und Hugo Dort (örtlicher Bauleiter) die Fortschritte auf der Baustelle.

ministerin Marlies Amann-Marxer aus. Aus diesem Grund sei ein neuer Bauablauf gewählt worden, in welchem von der Ausschreibung und Vergabe bis zur Bauausführung alles bis ins kleinste Detail durchgeplant worden sei. Die Baustellen-Lo-

gistik, die Organisation der Bauausführung, die Anzahl der beteiligten Unternehmen, die Arbeitszeiten mit Nachtschichten, die Verkehrsorganisation und schliesslich die Realisierungszeit seien deshalb einzigartig in Liechtenstein.

«Wir haben nun etwa Halbzeit und ich danke bereits jetzt allen Beteiligten – dem Amt für Bau und Infrastruktur, den Planern, den Unternehmern, den Arbeitern und auch den Anwohnern – für ihre Unterstützung», führte Amann-Marxer weiter aus.

«Ohne das engagierte und beeindruckende Zusammenwirken aller Beteiligten wäre so ein rascher Baufortschritt nicht möglich gewesen.» Das Beispiel Essanestrasse/Eschnerstrasse solle Schule machen und als Referenz für weitere öffentliche Tiefbauten herangezogen werden.

Tiefe Spurrinnen

Nach rund 45 Jahren war die Strasse von tiefen Spurrinnen gezeichnet und dringend sanierungsbedürftig. Fürs Erste wurde der Ausbau der Werkleitungen auf das Notwendigste beschränkt. Ziel der Bauarbeiten sind die Verbesserung für den Langsamverkehr und erhöhte Sicherheit für alle. Für Fussgänger und Radfahrer wird das Trottoir von 1,80 auf 2,25 Meter verbreitert. Zudem werden vier Schutzinseln mit Fussgängerstreifen eingebaut. Geplant ist, dass die Sanierungsarbeiten an der Essanestrasse bis Ende November abgeschlossen werden. 2016 sollen dann die Deckbelagsarbeiten folgen.

Bereits 2016/17 soll dann eine weitere Strecke zwischen dem Kreisel Bendern und der Widagass mit Busspur und Bus-Bypass beim Kreisel neu erstellt werden.

POLIZEIMELDUNGEN

Selbstunfall wegen Sekundenschlaf

SCHAAN. In der Nacht auf Montag kam es in Schaan zu einem Verkehrsunfall mit einer verletzten Person. Ein Mann fiel bei seiner Fahrt auf der Feldkircherstrasse in einen Sekundenschlaf, wodurch er über den rechten Fahrbahnrand geriet. Dort kollidierte er zuerst mit einem Signal und prallte schliesslich mehrere Meter weiter in eine Strassenbeleuchtung. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Wagen auf das Wiesland geschleudert. Der Fahrer zog sich Verletzungen zu, am Auto, dem Signal sowie der Strassenbeleuchtung entstand erheblicher Sachschaden. (lpfl)

Brand in Müllabfuhr-Wagen

SCHAAN. Am Freitagvormittag kam es in Schaan zu einem Brand in einem Müllabfuhr-Wagen. Dabei brach mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Feuer in einem der geladenen Abfallsäcke aus. Der Brand konnte durch die Mitarbeiter sowie die ausgerückte Feuerwehr Schaan gelöscht werden. (lpfl)

20 000 Leser

Ihre ideale Werbepattform.

FR2.+SA3. OKTOBER 2015
WIESNGAUDI MIT DEN KUSCHELBÄREN
 TICKETS BEI SCHUH FEHR IN SCHAAN
 www.wiesngaudi.li